

Mittelalter und Moderne, Zeichen und Klang:

Rudolf von Ficker als Pionier praxisorientierter Forschung

Christian Thomas Leitmeir (Magdalen College, Oxford)

Über weite Teile des 20. Jahrhunderts standen Modernismus und mittelalterliche Musik in einer ungleichen, aber durchaus engen Beziehung. Guido Adler, einer der Gründerväter von Musikwissenschaft als akademische Disziplin, forderte starke wechselseitige Verbindung zwischen dem akademischen Studium der Musik der Vergangenheit und zeitgenössischen Kompositionspraxis vor. Zu Komponisten seiner Zeit, allen voran Gustav Mahler, pflegte er deshalb enge Verbindung. Adlers Doppelinteresse wirkte auch in seinen Schülerkreis hinein, zu dem unter anderem Anton Webern (der bei Adler über Heinrich Isaak promovierte) oder der Byzantinist-Komponist Egon Wellesz zählten.

Mein Vortrag stellt einen weniger bekannten Schüler Adlers in den Mittelpunkt: Rudolf von Ficker (1886-1954), den Gründer des Innsbrucker Musikwissenschaftlichen Seminars. Für die Wiener Feierlichkeiten zu Beethovens 100. Geburtstag hatte Adler Ficker mit der Leitung eines Konzertes mit „Musik der Gotik“ betraut. Der durchschlagende Erfolg von Fickers Arrangements in den 1920er bis 1950er Jahren stieß in der Forschung weitgehend auf Unverständnis und Ablehnung. Tatsächlich war sich Ficker selbst der Gefahren seiner modernisierenden Popularisierung mittelalterlicher Musik bewusst. Angefangen mit seiner Ausgabe des vierstimmigen Organum „Sederunt principes“ reflektierte er über die Chancen und Grenzen der Synthese von künstlerischer Praxis und musikgeschichtlicher Forschung, von musikalischem Notat und seiner klanglichen Realisierung. Obwohl seine Publikationstätigkeit mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten fast völlig versiegte, haben sich im Brenner-Archiv umfangreiche Zeugnisse seines langjährigen Ringens um diese Fragen erhalten. Auf ihrer Grundlage dieser Quellen erweist sich Ficker als Pionier einer praxisorientierten Musikwissenschaft, von dem die Disziplin noch heute lernen kann.